

So gelingt der Anbau von Süßkartoffeln

Vielen Dank an die [nachhaltige Gartenmarke Plantura](#) für die Informationen.

Noch vor einigen Jahren war die **Süßkartoffel** in Deutschland ein unbekannt Exot aus Mittelamerika. Nun hat sie in vielen Restaurants, auch in der gehobenen Gastronomie und Privathaushalten ihren Siegeszug gehalten. Die Süßkartoffel ist in ihrer Verwendung extrem vielfältig und ist das Trendgemüse schlechthin:

Hier sind einige Ratschläge für einen erfolgreichen Süßkartoffelanbau auf der eigenen Gartenscholle.

Es gibt ungefähr 7.000 Sorten = unterschiedliche Arten von Süßkartoffelpflanzen. Die Sorten unterscheiden sich z.B. in der Farbe der Schale, die rot, gelb oder weiß sein kann. Auch die Farbe des Fruchtfleisches variiert von weiß, orange, rot, violett bis hin zu lila. Einige Sorten werden nur aufgrund ihrer dekorativen Wirkung gezüchtet, andere wegen ihres Ertrages. Grundsätzlich sollten nur Sorten angebaut werden, die sich durch eine besonders kurze Kulturdauer auszeichnen. Die Sorten „Bonita“, „Evangelina“ und „Beauregard“ sind deshalb zu empfehlen. Wichtig ist - wie bei fast allen Pflanzen, - der richtige Standort. Dies gilt besonders beim Süßkartoffelanbau. Damit sich die Knollen gut entwickeln können, muss der Boden lockerer, durchlässig und um Staunässe vorzubeugen bzw. zu vermeiden, mit Sand beigemischt, sein. Grund: Harter und dichter Boden, - womöglich noch mit vielen Hindernissen, wie z.B. Steinen, - können zu Verformungen der Knollen führen. Außerdem sind die Knollen insgesamt erheblich kleiner. Die Süßkartoffel ist ein Starkzehrer und mag nährstoff- und humusreiche Böden. Komposterde ist besser als jeder andere Dünger und in jedem Schrebergarten sowieso vorhanden. Süßkartoffeln sind wärmeliebend und kälteempfindlich. Ein geschützter, vollsonniger Standort ist deshalb ideal. In einem Gewächshaus kann, alternativ, eine Süßkartoffel bei Platzmangel oder ungünstigen Standorten, z.B. Schattengärten, ebenfalls angepflanzt oder vorgezogen werden. Ganze Saatkollen oder frische Süßkartoffelknollen vorzukeimen, - z.B. aus dem Biomarkt oder eigener Ernte funktionieren, z.B. in der warmen Küche, - ganz gut. Es dauert nur einige Zeit. Wenn sich ausreichend lange Triebe von etwa 20 bis 30 cm gebildet haben, kann die Knolle ins Beet gepflanzt werden. Andere Methode: Eine Süßkartoffel keimt auch, wenn die Süßkartoffel mit Wasser auf die Fensterbank gestellt wird. Erst nach den Eisheiligen sollte die Süßkartoffel ins Beet gepflanzt werden, da Süßkartoffeln absolut kälteempfindlich sind. Frost und Kälte ist ihr sicherer Tod. Deshalb erntet man die Knollen möglichst schon im Oktober, noch vor dem möglichen Frost. Ein Kälteschock könnte gerade beim Anwachsen das Wachstum der Pflanzen über einen längeren Zeitraum verzögern. Beim Einpflanzen setzt man entweder die komplette Knolle - oder auch nur die

einzelnen Sprossstecklinge, (die sich beim Vorkeimen gebildet haben), in den Boden. Wird eine ganze Knolle genommen, sollte diese etwa bis zur Hälfte eingegraben werden. Der Anbau in 60 cm breiten und etwa 20 cm hohen Erddämmen ist optimal. Durch den Anbau im Damm erwärmt sich die Erde rund um die Süßkartoffel schneller. Auch in einem Hochbeet ist das Klima wärmer als in einem normalen Gartenbeet. Der Kompost zusätzlich macht den Boden nährstoffreich, was ein höheres Wachstum erwarten lässt. Überschüssiges Wasser kann schneller abfließen und die Gefahr von Staunässe vermieden. Erst dann, keine Gefahr von Kälteeinbrüchen mehr zu erwarten ist, kann die Jungpflanze ins Freie umziehen, bzw. die Knolle eingegraben werden. Sollte eine Süßkartoffel im Topf oder Kübel angebaut werden, sollte dieser mindestens ein Volumen von 20 l haben. Auf diese Weise hat die Pflanze auch genug Platz, zum Wachsen und die späteren Knollen ebenfalls. Ein schwarzer Pflanzkübel ist noch besser als ein heller, weil dieser das Sonnenlicht nicht reflektiert. Die Erde im Topf wird so noch schneller erwärmt. Bei einer Süßkartoffel als Topfpflanze gelten die gleichen Standortansprüche wie beim Anbau im Freiland: Das Substrat im Topf/Kübel sollte locker und durchlässig sein. Auch hier mag die Süßkartoffel reichlich Sonne, einen geschützten Standort und entsprechend viel Wasser. In der Anfangszeit wachsen Süßkartoffeln sehr langsam. Wenn das Unkraut regelmäßig entfernt wird, kann es zu einer gesteigerten Bodenerosion kommen, weil das Beet unbedeckt ist. Um dies zu vermeiden, gibt es verschiedene Methoden. Vorschlag 1: Das ganze Beet großflächig mit schwarzer Folie bedecken, sodass nur die Süßkartoffeln herausgucken. Vorteil dieser Methode ist, neben dem Schutz des Bodens, dass sich die Erde um die Süßkartoffeln schneller erwärmt und so das Wachstum gesteigert wird. 2. Vorteil ist, dass durch den Lichtentzug mögliches Unkraut unterdrückt wird. 3. Auch organische Materialien wie Stroh oder Laub sind zum Mulchen der Süßkartoffeln verwendbar. Andere Methode: Die Süßkartoffel als Mischkultur mit **Salat**, **Radieschen** oder **Spinat** als Pflanzpartner anlegen, deren Ernte weit früher ist als die der Süßkartoffel. Das üppigen Blattwerk und die nachwachsenden Knollen benötigt anschließend den ganzen Platz des Beetes, ähnlich wie eine Kürbispflanze. Je mehr Blätter die Pflanze hat, desto mehr Wasser braucht die Pflanze. Jungpflanzen werden kaum gegossen, doch großen Pflanzen brauchen besonders sehr viel Wasser. Bei Hitze und ohne Regen sollten Sie die Pflanzen sogar täglich und ausgiebig gegossen werden. Zwar können Süßkartoffeln Trockenperioden im Regelfall gut überstehen, jedoch leidet das Wachstum ihrer Knollen darunter. Zu viel Wasser schadet der Süßkartoffel aufgrund von Staunässegefahr jedoch auch. Werden Süßkartoffeln nach der Damm-Methode oder im Topf angebaut, brauchen sie mehr Wasser, weil es auch viel schneller verdunstet. Hat man zu Beginn das Beet gut mit Vollreifen Kompost vorbereitet hat, ist die Süßkartoffel optimal mit Nährstoffen versorgt und braucht keinen zusätzlichen Dünger mehr.

3 l reifer Kompost und ca. 100 g Hornmehl pro m² sind gründlich eingearbeitet reichen vollständig aus.

Beim Anbau im Kübel sollte wöchentlich etwas Flüssigdünger gegeben werden. Erst im September werden die Knollen an der Pflanze gebildet und sind meist auch erst im Oktober reif. Der perfekte Erntezeitpunkt bei der Süßkartoffel ist dann, sobald sich die Blätter gelblich verfärben. Dann sind die Knollen im Boden reif. Doch Obacht: Plötzliche Nachtfröste noch vor dem Verfärben der Blätter erfordern schnelles Handeln. Die Süßkartoffel verträgt absolut keine Kälte. Doch keine Angst, auch bei einer frühen Ernte sind die Knollen noch wirklich lecker. Wichtig ist, dass die dünne Rinde der Süßkartoffel bei der Ernte nicht beschädigt wird, da sie sich sonst nicht lagern lässt.

Die Süßkartoffel aus dem eigenen Garten ist normalerweise deutlich weniger süß, als man es aus dem Supermarkt gewohnt ist. Grund: Da sie mehr Stärke und weniger Zucker enthält. Deshalb sollte sie nachbehandelt werden.

Man umwickelt die Knollen einfach mit schwarzer Folie, legt sie tagsüber in die pralle Sonne und nachts in den wärmsten Raum der Wohnung. Durch das feuchtwarme Klima innerhalb der Folie schließen sich die kleinen Wunden in der Schale und innerhalb der Knolle wandelt sich Stärke zu Zucker um. Das Ergebnis: Nach etwa fünf Tagen ist die Süßkartoffel deutlich süßer und lässt sich außerdem auch besser lagern.

Weitere Informationen zum Anbau von Süßkartoffeln haben die Experten von Plantura <https://www.plantura.garden./gartentipps/gemüseratgeber/> [hier](#) zusammengestellt.

<https://www.plantura.garden/gartentipps/gemuseratgeber/suesskartoffeln-anbauen-10-tipps-tricks-fuer-den-suesskartoffelanbau>

Rezeptempfehlungen sind auf der „Gourmet-Seite“ vom „Fachberater“ hinterlegt.